

Götz Widmann Interview

Hallo Götz, du bist in Bad Brückenau geboren und in Heidelberg aufgewachsen. 1993 bist du nach Bonn gekommen. Was war der Grund und wie siehst du Bonn, inzwischen auch ein Stück Heimat ? (du wohnst in der Region)

Ich fand das Rheinland schon immer die lebenswerteste Region in Deutschland, endgültig hierhergezogen bin ich weil ich mich in eine bezaubernde Bonnerin verliebt habe, habe dann 20 Jahre in Bonn gewohnt, dann bisschen durch die Welt getingelt, immer meinem Herzen hinterher, jetzt mit meinem Herzen wieder zurück im Rheinland in einem extrem ländlichen Ortsteil von Lohmar gelandet. Glaube, da bleibe ich jetzt erstmal eine Weile.

Wann ist das bei dir mit der Musik losgegangen, was waren deine Vorbilder?

Das muss so mit zwölf gewesen sein, da bekam ich fast gleichzeitig eine Brille und Gitarre, klar dass John Lennon mein erstes ganz großes Idol war. Ist er eigentlich heute noch. Und sonst? Leonard Cohen ist mein absoluter Lieblingsongwriter, in Deutschland war es immer mit ganz großem Abstand Rio Reiser.

Wie bist du zum Thema Liedermacher gekommen, warst du Fan von Reinhard Mey, Hannes Wader etc.?

Nee eigentlich nicht so, ich war selber nie so ein riesengroßer Liedermacherfan, aber als wir damals mit Joint Venture anfangen hatten wir halt nur zwei Akustikgitarren und deutsche Texte. Da rutscht man dann automatisch in die Kategorie Liedermacher rein. Ich war eigentlich nie so richtig glücklich mit der Bezeichnung. Ich hab uns eher als Punkband ohne Bass und Schlagzeug gesehen. Nylonpunk oder sowas...

Wie ist Joint Venture entstanden, woher kanntest du Martin Simon ?

Wir sind uns mal von einem gemeinsamen Freund vorgestellt worden, der meinte wir müssten uns unbedingt mal kennenlernen, war dann auch Liebe auf den ersten Blick. Die ersten sieben Jahre unserer Freundschaft, ich wohnte in Heidelberg, Martin in Bonn, waren wir vollkommen glücklich damit, jedes Mal wenn wir uns gesehen haben komplett abzustürzen. Das war jedes Mal so lustig über mehr haben wir gar nicht nachgedacht. Dass wir auch zusammen Songs schreiben können haben wir eigentlich erst relativ spät entdeckt.

Ihr habt ja einen ganz anderen Stil gemacht, Liedermaching, gab es dafür Vorbilder? Die anderen Bands wie Monsters of Liedermacher etc kamen später.

Ja wie gesagt, wir haben uns selber gar nicht als Liedermacher gesehen, eher als Akustik-Punkband. Mir waren die ganzen bekannten Liedermacher damals irgendwie zu oberlehrerhaft. Zu arg erhobener Zeigefinger. Wir waren eher Mittelfinger. Vorbilder weiß ich nicht, vielleicht Charles Bukowski als Autor, aber wir haben sowas halt mit Musik gemacht.

Ist das vielleicht auch ein Relikt aus der Hippie Zeit, Öko Bewegung, sollte das auch politisch sein?

Keine Ahnung, wir haben uns da nicht so viele Gedanken drüber gemacht. Wir wollten einfach nur Songs schreiben und irgendwie davon leben.

Kann man sagen, dass dir dein BWL Studium bzw. die Aussicht einen Bürojob zu machen zu öde war und das mit ein Grund war eine „Musikerkarriere“ einzuschlagen?

Kann man genauso sagen, ja. Dazu kam, dass sämtliche Versuche, bürgerliche Kompromisse zu leben immer wieder gescheitert sind. Irgendwann haben wir gesagt: Wenn sie uns unsere Kompromisse nicht leben lassen müssen wir eben unsere Träume leben. Das war in Bonn in der Musiktruhe in der Nacht wo wir im Spätsommer 93 morgens um drei die Band gegründet haben.

Was war Martin „Kleinti“ Simon für ein Mensch, wie war bei euch die Arbeitsteilung bei JV, wie sind die CD's entstanden?

Kleinti war ein ganz besonderer Mensch, der hatte Augen, die konnten dich richtig durchleuchten. Er war, wenn wir zusammen an was gearbeitet haben, der schärfste, aber auch gleichzeitig ermutigste Kritiker den ich je erleben durfte. Ganz tiefes Gefühl für Menschen, aber er hatte auch eine jähzornige Seite. Wir hatten auch immer mal wieder Zoff, und dann flogen richtig die Fetzen. Es ging aber immer um die Sache dabei, nie wirklich um persönliches. Insgesamt waren wir zwei ganz dicke Freunde, die sich zusammen einen Traum erfüllen. Und ich bin ziemlich sicher, dass wir heute noch zusammen wären, wenn er nicht gestorben wäre.

Hat euch der Erfolg überrascht?

Auf gar keinen Fall, das war knallharte Arbeit, wir haben ja komplett bei null angefangen und so gut wie alles über Livekonzerte aufgebaut. Die ersten drei/ vier Jahre waren wir bettelarm, wussten oft nicht, wie wir die nächste Miete zahlen sollten. Das wurde nur so ganz langsam immer ein bisschen besser, es hat fast 7 Jahre gedauert bis wir einigermaßen davon leben konnten.

2000 verstarb Martin. Überraschend? War das mit das schlimmste Erlebnis in deinem Leben ?

Ja, das kam wirklich aus dem Nichts. Herzinfarkt mit 33, ohne eine ernsthafte Vorwarnung. Klar haben wir nicht wirklich gesund gelebt, aber da haben andere schon viel Schlimmeres überlebt. Das war tatsächlich ein unvorstellbarer Einschlag, der blanke Horror. Er fehlt mir bis heute.

Bist du erst mal in ein Tief gekommen, wo du nicht weiter wusstest oder war schnell klar, dass du weiter machst , auch im Sinne von Martin?

Ich hatte erst mal gar keinen Plan, war auch wie gelähmt. Ich hab dann erst mal ein halbes Jahr gar nichts gemacht, konnte einfach nicht und bin dann im November von meinem letzten Geld nach Australien geflogen Freunde besuchen, die hatten mich quasi gezwungen zu kommen. Der Abstand, das Sommerwetter und sehr viel Bushweed und Victoria Bitter haben mir dann geholfen, zum ersten Mal wieder an Songs zu arbeiten, das war völlig weg gewesen, auf einmal ging es wieder. Als ich dann zurückkam hab ich mich entschieden bevor ich mir einen Day Job suche es doch erst mal solo zu probieren. Das war dann von Anfang an deutlich geiler, als ich es mir vorgestellt hatte und wahrscheinlich auch die beste Therapie.

Fiel es dir erst mal schwer alleine aufzutreten, was war der Grund, dass du dir keinen neuen Partner gesucht hast?

Das tat es, ich hab mich am Anfang wie amputiert gefühlt, wir waren ja auch richtig gut aufeinander eingespielt, und ein großer Reiz von Joint Venture bestand in unserer Interaktion. Trotzdem war mir

von Anfang an klar, dass ich ihn auf keinen Fall durch irgendjemand anderen ersetzen kann, dafür waren wir einfach eine viel zu spezielle Konstellation.

Wie siehst du deine eigene Karriere, CD's?

Joint Venture waren sieben Jahre, sicherlich die prägendsten meines Lebens. Ich bin mittlerweile mehr als dreimal so lange solo unterwegs, mache gerade mein zwanzigstes Album. Es hat sich viel geändert in der Zeit, aber mein Publikum ist mir zum Glück immer treu geblieben, ich denke weil ich mir auch selber treu geblieben bin.

Gibt es dein Plattenlabel noch, veröffentlicht ihr da außer deinen Sachen immer noch andere Künstler/Bands?

Das Label gibt es noch, aber zumindest im Moment veröffentlicht es nur noch meine Alben. Alles andere war einfach viel zu viel Arbeit, und ich bin auch einfach viel lieber Künstler als Kunstdienstleister.

Du arbeitest an einer neuen CD, gibt es dazu schon was zu erzählen? Themen gibt es ja genug.

Ja, ich bin da gerade auf der Zielgeraden. Ich war mit einer handverlesenen Mischung von Musikern, von denen ich jeden einzelnen extrem verehere, einen Monat auf meiner Lieblingskanareninsel La Palma, nur zum Aufnehmen. Das war finanziell und gesundheitlich ziemlich unvernünftig, aber man hört den Aufnahmen die Sonne und die gute Laune wahnsinnig an. Ich würde jetzt mal spontan wagen zu behaupten, dass die Texte wahrscheinlich auf dem gewohnten Niveau sind, es musikalisch aber in einer ganz anderen Liga spielt als bisher. Aus aktuellem Anlass heißt das Album und meine kommende Tour "Blütenduft", ich spiele ein Wunschprogramm mit dem Besten von Joint Venture bis heute und wünsche mir als i-Tüpfelchen paar ganz neue Songs selber.

Nun zum aktuellen Programm, 30 Jahre JV. Du hast ja zumeist immer ein paar JV Titel bei deinen Shows gespielt. Nun diese Jubiläums Show, was ist das Besondere daran für dich?

Ich spiele einen ganzen Abend lang nur Joint Venture Songs, historisches Programm, kein Lied jünger als 24 Jahre und erzähle zu den Songs auch noch Geschichten, wie sie entstanden sind und so. Das ist eine absolute Zeitreise, auch für mich. Ich habe mir eigentlich in den letzten Jahren das Trinken auf der Bühne konsequent verboten, ich bin nüchtern einfach besser, man ist viel wacher, schlagfertiger und kann spontan viel mehr Songs ohne peinliche Texthänger oder sonstige Abkacker spielen. Ich denke das haben die Leute einfach verdient, wenn sie mir das Vertrauen schenken zu meinen Konzerten zu kommen. Aber beim Joint-Venture-Programm war von Anfang an der alte Durst wieder da, und dann hab ich auch schon mal die eine oder andere Ausnahme gemacht und es ist ja schon so dass es in der Regel sehr viel Spaß macht sich auf der Bühne einen reinlaufen zu lassen, das ist keine Frage.

Du spielst diese Show nun das letzte Mal in Bonn im schönen Katharinenhof von Konrad Beikircher Open Air, was dürfen wir erwarten, ohne Setlist wie muss man sich das vorstellen, auf Zuruf der Zuschauer? Kannst du alle JV Songs spielen?

Vielleicht nicht alle, aber erstaunlich viele, ich bin jetzt am Ende der Jubiläumstour und hab ca. 80 Shows mit dem Programm gespielt. Es ist eine Reise durch die Jahre mit Joint Venture mit vielen

Stories zu den Songs, und in den Zugaben machen wir dann zusammen was wir wollen, das artet meistens schön aus, wie es sich für einen Joint-Venture-Abend halt gehört.

Sonst noch Pläne für die Zukunft?

Immer weiter. Es gab da in letzter Zeit so ein Gerücht dass ich aufhören wollte. Ich hab unvernünftigerweise mal etwas, das man so interpretieren konnte, in eine Songzeile reingeschrieben auf meinem letzten Album "Tohuwabohu". Das hat sich dann verselbständigt und auf einmal hab ich vor allem bei youtube ganz viele gute Wünsche zum verdienten Ruhestand bekommen. Leute, das sind absolute Fake News, ich höre nicht auf, auf gar keinen Fall. Ich liebe es Songs zu schreiben, ich liebe die Bühne, ich liebe es durch die Gegend zu ziehen und jeden Abend in die lachenden Gesichter zu schauen. Ich werde niemals freiwillig aufhören, vielleicht mach ich irgendwann mal eine Teilemigration auf die Kanaren aber ich schwöre dass es von mir so lange ich das irgendwie kann jedes Jahr mindestens 50 Konzerte geben wird. Ich brauche das einfach und alles was dazu gehört...